

Samliche Zeitung

Intentiongebühren

Für die fünfzehntägige... pro Seite 40 Kr.

vorm. im G. Schwesfak'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 205.

Salte, Sonnabend, 1. September 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrationen) Beilage.

Bestellungen Hallische Zeitung

an die Redaktion... für den Monat September...

Die Expedition.

Salte, 31. August.

Politische Mittheilungen.

Das Programm der heute stattfindenden... Die kaiserliche Familie... Die Expedition...

Leistung vom Kolloffium, Forum Romanum... Wien. Die englischen Blätter bringen jetzt allerhand...

Wien. Die englischen Blätter bringen jetzt allerhand... Wien. Die englischen Blätter bringen jetzt allerhand...

Wien. Die englischen Blätter bringen jetzt allerhand... Wien. Die englischen Blätter bringen jetzt allerhand...

See- und Marine.

Der Kaiser hat befohlen, welches der Kaiser zur Erinnerung... Der Kaiser hat befohlen, welches der Kaiser zur Erinnerung...

Alte, Schale, Mission.

Der Stadt Rat, haben sich von einem Bürger... Der Stadt Rat, haben sich von einem Bürger...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften etc.

Wärzburg. Der derzeitige Privatdozent an der Universität... Würzburg. Der derzeitige Privatdozent an der Universität...

Todesfälle und Nekrolog.

Hauptmann von Günther vom Generalkorps der Infanterie... Hauptmann von Günther vom Generalkorps der Infanterie...

dem Kopf auf einen heißen Stein, daß er sich eine schwere... dem Kopf auf einen heißen Stein, daß er sich eine schwere...

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Den Professor der Ober-Rechnung in Tscheden, Max... Den Professor der Ober-Rechnung in Tscheden, Max...

Wissenschaft der Vorfahren in Wagner'scher... Wissenschaft der Vorfahren in Wagner'scher...

Politische Mißt. Die französischen Compositionen... Politische Mißt. Die französischen Compositionen...

Ein erlösende Tragedie spielte sich gestern... Ein erlösende Tragedie spielte sich gestern...

Ein neues Repertorium hat ein Studenten... Ein neues Repertorium hat ein Studenten...

Die Sternkunde hat sich in den letzten Jahren... Die Sternkunde hat sich in den letzten Jahren...

Die Sternkunde hat sich in den letzten Jahren... Die Sternkunde hat sich in den letzten Jahren...

der wieder ungeschickter war, erwidern ihm der Blick mit seiner Feder so die Wände. Viele Männer trugen sich an, wie jeder zu erreichen, aber vergebens. Da ließ der Fürst den Wächter fragen, woher er diese Feder habe und wie das agierte, doch sie ist feil. Er und der König erwiderte: Sie ist von einer hochverehrten Königin (Königin Elisabeth) her, die Feder aber so lang und so feil ist, kommt daher, daß man sie nicht nehmen kann. Bald aber erwidern auch der Feder viele andere, welche von gelehrten Leuten aufgenommen wurden. Der Fürst beschloß nun, je eher je lieber mit dem Könige selbst zu sprechen — erwiderte. Am folgenden Tage aber schickte Dr. M. Meyer bei 95 Sätze an die Schlossschreiber zu Wittenberg. — Beiläufig sei noch erwähnt, daß hier auf dem Schloße Schweiß aus Friedrichs des Dritten Kurier, Sokom der Beiläufige am 18. August 1858 kam.

† Ein Neuchâtel, S. 1. wurden kürzlich auf der unter schärflicher Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnlinie Weichsel-Blockschiffahrt neue Abfahrtsvorrichtungen angebracht, bei denen die hölzernen Stangen der Sperrenfranten, wie das in Sachsen überall üblich ist, weiß, das Eisen aber schwarz angestrichen werden sollte. Diese Farbenvermischung erregte aber in Neuchâtel Anstoß und man stellte alsdenn an die Unternehmung die Forderung, daß wenigstens das Gefäß mit der Landesfarbe versehen werden solle. Die Landesfarben des Fürstentums verfehen würde, ein Ansehen, dem nunmehr auch Folge gegeben worden ist.

† Ein Bewohner von Mantenburg a. S. berichtet über die höchst seltene Erscheinung des „Broden-geistes“ wie folgt: Am 24. d. M. Morgens 5 Uhr begab ich mich, während ein dichter Nebel herrschte, auf den Thurm des Brodenhauses. Zur Zeit des Sonnen- aufgangs theilten sich ab und zu die vorübergehenden Nebel und ließen die goldenen Strahlen der emporgleuchtenden Sonne durch. Auf den gegenüberliegenden Nebel- wänden zeigte sich dann das „Brodengeistes“ in herzförmiger Gestalt. Man sah die dunklen Schatten der eigenen Gestalt und der nächsten Umgebung wie auf leuchtendem Hintergrund schweben. Im weiteren Kreise umgab ein heller Strahlenkreis in Regenbogenfarben die ganze Erscheinung, welche auch, nachdem die Wolken theilweise verzogen waren, noch auf ganz dünnem Nebelgrade sichtbar war. Ein emporgleuchtender Stein erschien in riesenhafter Größe und zeigte sich an die Peripherie des ganzen Bildes.

† Aus Neuchâtel meldet das „Vereinigte Wochenblatt“ folgenden heiteren Vorgang: An einem Wochentage traten zwei Frauen, im eifrigsten Gespräch begriffen, durch eine Seiten Thür der Pentikirche in Neuchâtel ein und stiegen hintereinander die Wendeltreppe hinauf. Nämlich ohne ange- langt, freist der einen Blick die pouschenden Engeln neben der Empore, und mehr zu sich als zu anderen spricht sie: „Nun ja, hier fliehet bald aus wie in der Kirche.“ Die letzten fliehen Stufen wurden erst vollkommen und erleichtert atmeten sie auf. Da stehen sie nun auf der hinteren Seite des Chores, halten am linken Arme den unvermeidlichen Sandfloh, in der rechten Hand das immer glatte Fingerring und schauen sich um. Der Anblick der großen Fenster, der verguldeten Stützen und der herabhängenden Glockenstränge, welche letztere sie genau einsehen, wie deutlich auf den Gesichtern zu sehen war, veranlaßt sie zu fragen: „Sin mer recht hier, oder gehts noch eine Treppe höher? Wir sin im Grunde hierher beflissen uffs Ant.“ Auf ihren großen Fingerring aufmerksam gemacht, sagen sich die Frauen grollend zurück, die eine mit der Bemerkung „ich nicht werch bald“, die andere mit der Entschuldigungs- „mer bin uffs Ante nich so bekennt“.

† Das kaiserliche Residenzschloß (neue Burg) inmitten der Stadt Greiz ist mit kunstvollen, von berühmten Meistern herrührenden Gegenständen ausgestattet und sein Besuch recht empfehlenswerth. Es enthält die reichhaltige Bildergalerie großer Gemälde, darunter: Eine Langlands im Apollontempel von H. Schade in München, ein Werk, welches auf der Ausstellung in Berlin allgemeinen Beifall gefunden hat. Ferner finden sich ausgefallene Handzeichnungen von Raffael-Sanzio, Goffins, West, und neben vielen anderen kostbaren Schmuckstücken der von Napoleon I. getragene St. Hubertus-Orden, in der Schlacht bei Waterloo erbeten und ein Geschenk des Generals Bantius an den Fürsten Heinrich XIII. Im oberen Zimmer sehen wir einen kostbaren, aus Malachitstein verfertigtes Tisch im Werte von ca. 100 000 Mark, welcher aus England stammt und durch Erbschaft nach Hamburg ist, es, bei Feuersgefahr diesen wertvollen Tisch nicht anderen Kunststücken zuerst zu retten. Der grüne Salon enthält einen kunstvoll gearbeiteten Schrank mit unzähligen Kästchen und seiner Holzschneide, sowie Perlmutterarbeiten, die Büsten des Fürstenpaars von Neider aus Dresden (einem geborenen Greizer). Das schneidende Zimmer, reich ausgestattet mit Gegenständen aus China: Schachspiel, Schrank, Lampe, Blumenwagen etc., enthält auch den berühmten General-Feldmarschall Heinrich VI. in Bronze, welcher 1689 regiert hat und dessen Feldzugs- mantel noch wohl erhalten aufbewahrt ist. Im Wohn- zimmer erbliden wir die Fürstin Karoline, Heinrich XX., die regierende Fürstin als Braut, sowie den Erbprinzen (letzteres Bildnis ist ein Geschenk des sächsischen Vereins für sein Geburtsfest des Fürsten). Zwei Zimmer sind ausgeschmückt mit kunstvoller, antikisirender Stücker. Auch der reichhaltigen, wohl am besten erhaltenen, in muster- gültiger Weise geordneten Müllz, sowie einer fäthlichen Gewächssammlung ist gedacht.

29. Verbandstag des allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

1. 8. Erfurt, 30. August.
Die heutige erste Hauptversammlung wurde Vormittags um 9 Uhr mit einer Einladung des Vorstehenden, Bürgermeisters Hise-Wilms eröffnet, in welcher dieser der beiden höchsten Stellen sowie des referirenden Vorsitzenden gedachte und die An- wesenden ermahnte, sich zum Besonderen der Trauer um die hinge- schiedenen Monarchen und der Hoffnung auf eine gedeihliche Regierung Kaiser Wilhelm II. von den Wägen zu erheben, welche sich durch die Verdrängung der deutschen Herrschaft hierdurch die Wägen der sächsischen Herrschaft und der Bürgerchaft, worauf der Herr Genossenschaftsamt Schand- Berlin im Jahresbericht erläuterte, aus dem folgenden zu entnehmen ist: Obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse und die politische Lage des Jahres 1857 den genossenschaftlichen Ver-

hältnissen nicht günstig gewesen wäre. Eine die deutschen Ge- nossenschaften und ein Ausmaß der Genossenschaft- genossen. Die Thatsache, daß trotz des fortwährenden Druckes auf den genossenschaftlichen Verkehr, trotz der den Ver- tretern der Selbsthilfe ungenügenden sozialpolitischen Lage, trotz der unzureichenden Berücksichtigung der wirtschaft- lichen Genossenschaftsbewegung, trotz der unvollständigen Vor- schrift, die die liberale Gesetzgebung über die Erwerbsgenossenschaft und ihre Unentbehrlichkeit in Wirtschaft und Er- werb und die ihr unzureichende ungenügende Macht, die Genossenschaftsbewegung hat sich in den letzten Jahren emporgehoben in dem Bereiche und Wirksamkeit der Nation und bringt in immer weitere Volkstheile ein. Die Zahl der selbst genossenschaftlichen Genossenschaften nach dem System von Dr. Schulze-Naumburg habe Ende 1857 4822 gegen 428 Genossenschaft- lichen Ende 1856 betragen. Die Zunahme um 594 Genossenschaft- lichen ist mit Rücksicht auf die geschiedenen Gesamtverhältnisse und andere Erwägungen eine sehr beachtliche. Außerdem betrahe nach dem genannten System in Deutschland noch eine große Anzahl Genossenschaften, deren Vorhandensein dem Beside- nenden nicht bekannt ist und für den Einfluß derselben die Gesamtzahl der Genossenschaften im deutschen Reich ohne Ueberrechnung auf 6000 angegeben werden. Die Mittelglieder aber dieser Genossenschaften betrage nach den im Jahres- bericht enthaltenen Angaben 1 1/2 Millionen Mark. Die wirtschaftlichen Leistungen derselben seien in jedem Jahre auf den Wert von mindestens drei Millionen Mark zu veranschlagen. Sehr wichtig seien auch die Verbesserungen in der Organisation und Verwaltung der Genossenschaften, die sich im Laufe des Jahres im Besonderen der Genossenschaften, von welchen die Bewegung der landwirtschaftlichen Genossenschaften auszuzeichnen ist. In der Eingebung der freien Genossenschaften in der landwirtschaftlichen Wirtschaft habe überaus eines der vornehmsten Mittel für die Einführung und Ausbreitung des sächsischen und mittlere Bauernlandes in Deutschland erkannt werden. Eine notwendige Folge dieser Ausbreitung sei das allmähliche und immer fortschreitende Verdrängen der Unter- schichten zwischen den Genossenschaften und dem System von Dr. Schulze-Naumburg und nach der Höhe der Leistungen. Zur Entfaltung dieser Unternehmung werden aber auch in hervor- ragender Weise der Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes beitragen, in welchem die große Bedeutung der Genossenschaft- lichen Wirtschaft bei der Einführung und Ausbreitung des sächsischen und mittlere Bauernlandes in Deutschland erkannt werden. Eine notwendige Folge dieser Ausbreitung sei das allmähliche und immer fortschreitende Verdrängen der Unter- schichten zwischen den Genossenschaften und dem System von Dr. Schulze-Naumburg und nach der Höhe der Leistungen. Zur Entfaltung dieser Unternehmung werden aber auch in hervor- ragender Weise der Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes beitragen, in welchem die große Bedeutung der Genossenschaft- lichen Wirtschaft bei der Einführung und Ausbreitung des sächsischen und mittlere Bauernlandes in Deutschland erkannt werden. Eine notwendige Folge dieser Ausbreitung sei das allmähliche und immer fortschreitende Verdrängen der Unter- schichten zwischen den Genossenschaften und dem System von Dr. Schulze-Naumburg und nach der Höhe der Leistungen. Zur Entfaltung dieser Unternehmung werden aber auch in hervor- ragender Weise der Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes beitragen, in welchem die große Bedeutung der Genossenschaft- lichen Wirtschaft bei der Einführung und Ausbreitung des sächsischen und mittlere Bauernlandes in Deutschland erkannt werden.

† Was die Wirtschaftsgenossenschaften und Productiv-Genossenschaften anlangt, so werde die Verhandlung sich hienach, die- selben zum Aufschlusse an den Verband zu bestimmen. Die Verhandlung folgte den Ausführungen mit Interesse und Beifall, den sächsischen Genossenschaften und besonders dem Director derselben, die sich in der Verhandlung zu danken, in welchem der Verfasser für die ihm zugegan- gene Einladung zur Theilnahme an dem Verbandstage dankt und an den Anwalt die Bitte richtet, dem deutschen Genossenschaftswesen die Hand zu reichen und sich an dem Verbandstage mit ihnen durch das ehrenvolle der Solidarität ergo bezeugen zu lassen. Der Genossenschaftswesen wurde erwidert, dem Herrn Vorsitzenden die herzlichsten Dank auszusprechen und ihn der verdienstlichen Sympathie der deutschen Genossenschaften zu bedanken.

Die Abgrenzung der heutigen Hauptversammlung be- züglichen Gegenstände waren nicht von allgemeinem Interesse. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Königsberg gewählt.

Dernebst am 30. August, 9 Uhr wird mit der Beratung über den Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes begonnen.

Aus aller Welt.

1. Eine Melodie. Aus der Schlacht bei Dresden, welche vor 75 Jahren, am 26. und 27. August, geschlagen wurde, werden von hiesigen historischen Museen die Schall aufbewahrt, welche damals in der Schlacht erklang. Sie gehören zu einer historischen Melodie, das folgende interessante Geschichtchen: Nach allgemeiner Schlacht, am 27. August, Nachmittag 4 Uhr, sah Napoleon von der Schanze beim Fälschenbach durch die Dampfabtheilung der sächsischen Armee. Der sächsischen angesehener Nacht strömende Menge hatte ihn vollständig durch- drungen, die ganz durchwundene Krenge seines Hutes hing in den hohen Nebel, sein armer Ueberrest triete von Wasser, seine Gedanken waren mit Schmerz befüllt. An seiner Seite triete der österreichische Oberstlieutenant Weyler, der mit Napoleon zusammen gefangen genommen worden war: der Generalität und die alte Garde folgte mit Wuth nach. In der Wassergrube triete er aus der Napoleon durch Hürde stehenden britten österreichischen Hauptmann, der sich dem sächsischen General-Adjutant herbei, der Viva l'Empereur! und hob ein Wort bald gewichtige Ziel zu dem Kaiser empor, sich zugleich die Hand erhebt, um dieselben zu berühren. Napoleon sagte lachend zu und beehrte den Verbindungsmittel auf die sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der sächsischen Hauptmann und ließ, wie er wollte, ohne sich zu bewegen, und der Schütze erbot sich das alte beschmutzte Paar, das ihm gern überlassen wurde. Der banalige Vorfall und Director des grünen Gewebes, Johann Heinrich von Bloß, der sich in der Schlacht bei Dresden am 27. August, 1813, der

Handelsamt-Angrichten.

Halle, 29. August. Aufgehoben: Der Dr. phil. Friedrich Richard... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath...

Industrie, Handel, Finanzen.

Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath...

Empfangen.

Empfangen: Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath... Der Reichsgerichtsrath...

Freundliche

Hotel Kronprinz, Altlerchenau... Hotel Kronprinz, Altlerchenau... Hotel Kronprinz, Altlerchenau...

Tages-Kalender für Sonnabend 1. September.

8.15 Uhr. Bib. von 9-11 Uhr... 10.15 Uhr. Bib. von 9-11 Uhr... 11.15 Uhr. Bib. von 9-11 Uhr...

Wagendauer Briefe, vom 30. August 1888.

Table with columns: Station, Briefe, Zeit. Includes entries for Leipzig, Halle, Magdeburg, etc.

Halle, 30. August. Wehl-Veren-Verein.

Halle, 30. August. Wehl-Veren-Verein. Für 100 K. Kaffee... Für 100 K. Kaffee... Für 100 K. Kaffee...

London, 30. August.

London, 30. August. Die Unterzeichnung der... London, 30. August. Die Unterzeichnung der... London, 30. August. Die Unterzeichnung der...

Washington, 30. August.

Washington, 30. August. Die Kommission des... Washington, 30. August. Die Kommission des... Washington, 30. August. Die Kommission des...

Die auffällige Tendenz der Weizel sieht in...

Die auffällige Tendenz der Weizel sieht in... Die auffällige Tendenz der Weizel sieht in... Die auffällige Tendenz der Weizel sieht in...

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Description, Rate, Date. Lists various bank notes and their exchange rates.

Berliner Fondsliste.

Berliner Fondsliste. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888...

Berliner Weizel-Veren-Verein.

Berliner Weizel-Veren-Verein. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888...

Berliner Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Wetterbericht der Hallischen Zeitung. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888...

Berliner Familien-Nachrichten.

Berliner Familien-Nachrichten. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888...

Familien-Nachrichten.

Familien-Nachrichten. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888. Berlin, 31. August 1888...

Inserate.

Hermann Schroedel (Schroedel & Simon Verlag) Königstrasse 32, Halle a. S. - Geogr. 1792. - empfiehlt sich Herren Autoren...

Familien-Nachricht.

Familien-Nachricht. Deute Mittag 1/1 Uhr endete nach längeren Leiden... Deute Mittag 1/1 Uhr endete nach längeren Leiden...

Post, Telegraph, Telephon.

Post, Telegraph, Telephon. Die in Aussicht genommene Anlage einer Fernsprechleitung... Die in Aussicht genommene Anlage einer Fernsprechleitung...

Wien, 30. August.

Wien, 30. August. Die russische Kaiserin verlässt... Die russische Kaiserin verlässt... Die russische Kaiserin verlässt...

Die russische Kaiserin verlässt...

Die russische Kaiserin verlässt... Die russische Kaiserin verlässt... Die russische Kaiserin verlässt...

Die neue Ausrüstung für die deutsche Infanterie.

Während im vorigen Jahre für die deutsche Infanterie eine neue Ausrüstung angenommen und bei dem am 1. April 1887 neu erlassenen Reglement sofort zur Einführung gebracht worden ist, hat nun durch den jüngsten Mannes auch bei den übrigen Truppenteilen des Fußvolks die Neuordnung ihren Eingang gefunden. Hierdurch ist das äußere Aussehen der deutschen Infanterie gegen früher wesentlich verändert worden, was sofort entzückend wirkt, wenn man die Einzelheiten des neuen Modells 1887 in Hinsicht den Soldaten hier vorführt.

Die Ausrüstungsgegenstände, welche eine Veränderung erfahren haben, sind zahlreich (nicht weniger als 13), und zwar folgende: 1) der Tornister, 2) der Tornisterbeutel, 3) das Tragenetz, 4) der Gürtelriemen, 5) der Taktstock, 6) die Tragenetze, 7) die Schutzhülse, 8) der Helm, 9) das Kochgeschirr, 10) der Proviantbeutel, 11) die Schloßhülle, 12) das Putz- und Maßzeug und 13) das Schanzzeug-Instrument.

Bevor die Einzelheiten näher dargestellt werden, seien einige kurze allgemeine Bemerkungen vorausgeschickt.

Die Militärverwaltung hatte bei der Neuierung einen Hauptgesichtspunkt vor Augen: sie wollte eine Gewissensberuhigung des tragenden Gewalts herbeiführen, und hat darum ganz bestimmte Gesichtspunkte festgesetzt, welche bei der Beschaffung von Ausüstungsgegenständen und hinsichtlich auch bei Anfertigungen aller Stücke eingehalten werden sollten. Dabei ist ebenmäßig darauf Rücksicht zu nehmen, daß den Ausüstungsgegenständen eine genügende Stärke und Widerstandsfähigkeit gegeben wird, die dem Soldaten nicht nur die nötigen Ausüstungsgegenstände, welche dem Wundheilstand nicht erreichen, sind, und nicht zu verwerfen. Das höchste Gewicht darf nur bei einzelnen und insbesondere nur bei solchen Stücken überschritten werden, welche für besonders große bzw. häufige Benutzung bestimmt sind.

Der Tornister hat jetzt eine mehr längliche Form und besteht aus dem eigentlichen Tornister und dem Tornisterbeutel der letztere hat die Größe des Mannes, der letztere den sogenannten äußeren Behälter der Verpackung aufzunehmen. Zu dem äußeren Behälter hat der Tornister jetzt den äußeren Behälter, welcher durch einfache feste Verbindung mit dem Tornister verbunden werden kann. Der Behälter ist aus Leder gefertigt und hat eine weiche Innenwand.

Der Tornister hat jetzt eine mehr längliche Form und besteht aus dem eigentlichen Tornister und dem Tornisterbeutel der letztere hat die Größe des Mannes, der letztere den sogenannten äußeren Behälter der Verpackung aufzunehmen. Zu dem äußeren Behälter hat der Tornister jetzt den äußeren Behälter, welcher durch einfache feste Verbindung mit dem Tornister verbunden werden kann. Der Behälter ist aus Leder gefertigt und hat eine weiche Innenwand.

Der Tornister hat jetzt eine mehr längliche Form und besteht aus dem eigentlichen Tornister und dem Tornisterbeutel der letztere hat die Größe des Mannes, der letztere den sogenannten äußeren Behälter der Verpackung aufzunehmen. Zu dem äußeren Behälter hat der Tornister jetzt den äußeren Behälter, welcher durch einfache feste Verbindung mit dem Tornister verbunden werden kann. Der Behälter ist aus Leder gefertigt und hat eine weiche Innenwand.

Der Tornister hat jetzt eine mehr längliche Form und besteht aus dem eigentlichen Tornister und dem Tornisterbeutel der letztere hat die Größe des Mannes, der letztere den sogenannten äußeren Behälter der Verpackung aufzunehmen. Zu dem äußeren Behälter hat der Tornister jetzt den äußeren Behälter, welcher durch einfache feste Verbindung mit dem Tornister verbunden werden kann. Der Behälter ist aus Leder gefertigt und hat eine weiche Innenwand.

Als Vorzüge der hiernach in Form und Trageweise wesentlich veränderten Ausrüstung bezeichnet die offizielle Schrift (Beschreibung der Infanterie-Ausrüstung M 87 mit zwei Tafeln, Berlin, 1887) folgende 12:

1) Die Trennung der Tornister in Tornister und Tornisterbeutel, welche die Tornister-Ausrüstung erleichtert, Transpiration vermindert. Das Tornistergefäß im Rücken ist vergrößert die Luft vermindert zwischen dem Tornister und dem Rücken des Mannes hindurchzuführen. (Vorfall der kleinen Hand). Der Mann kann auf dem Marsche liegen, fassen können sich Gleichzeitigkeit durch zeitweises Öffnen des Tornistergefäßes und Hindernisse vermeiden, ohne das Verdrängen in der Belastung eintritt beim Abhängen erforderlich wird. Er vermag hierbei auch den Sitz der Tornisterhülle (Hülle, Unterhose) zu ordnen, was übrigens bei der vermehrten Belastung des Tornistergefäßes notwendig ist, um Wundreibungen vorzubeugen; er ist im Stande, seine Wundriem zu verdrängen, ohne vorher abzunehmen.

2) Die Befreiung der Brust ermöglicht in Verbindung mit dem veränderten Sitz der vorderen Tornisterhülle, der tiefen Lage des Kochgeschirrs und dem kürzeren Hinterstück des Helms besseren Anhalt im Regen.

3) Der Anschlag überhaupt wird durch die Entlastung der Schultern (freie Armbewegung) verbessert.

4) Das Schanzzeug ist dem Manne schneller zur Hand, das Arbeiten mit demselben — besonders im Ansteigen und Absteigen — wesentlich erleichtert.

5) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

6) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

7) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

8) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

Steinbruchsleiter eingetreten und damit der einzigen Konkurrenz des Materials, welche bisher gebräuchlich ist, ein Gemacht. Die heutigen Empfindungen begründeten dieses Compromiss mit Breiten, da auch hierdurch die Arbeitsverhältnisse geregelt werden. Ob der Mann der Beschäftigte, ihre Steinbrüche in einem Betriebe zusammen zu legen und eine Gesellschaft zu gründen, wofür zur Ausführung gelangen wird, ist noch nicht sicher. Dagegen würde der Mann, eine Aktien-Gesellschaft zu gründen, damit die Breiten von einem Consortium angekauft werden, oder die Beschäftigten erlangen können, wenn sich dazu größere Capitalien finden. Die Breite für mehrere Vorüberworte wird ziemlich hoch geachtet und müssen demnach der Breiten reichliche Einnahmen gewöhnen, da für einen Betrieb ca. 300000 ƒ verlangt worden sind.

9) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

10) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

11) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

12) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

13) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

14) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

15) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

16) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

17) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

18) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

19) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

20) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

21) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

22) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

23) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

24) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

25) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

26) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

27) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

28) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

29) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

30) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

31) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

32) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

33) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

34) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

35) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

36) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

37) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

38) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

39) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

40) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

41) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

42) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

43) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

44) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

45) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

46) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

47) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

48) Die erleichterte Erhöhung der Alarm-Bereitschaft. Alles, was an Tornistergefäß ist, braucht nicht mehr einzeln ausgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragenetz verbunden.

10) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 87

Die Florida von Mary, übers. von Grans.

„O, wie empfindlich Sie sind, Sir Edward“, entgegnete Elmira; „man merkt, daß Sie verloren haben. Als ich an Ihrer roten Mandarinenkappe aufpötte, war die Partie bereits nicht mehr zu retten. Sie suchen jetzt nur nach einer Entschuldigung für Ihre Niederlage. Habe ich Recht?“

„Liebe Nichte“, sagte Jonathan mit jener vermittelnden Güte, die der Sieg dem Angeklagten und dem Verzeihen verleiht, „liebe Nichte, Du bist eine Schmeichelein im Schachspiel und kennst nicht die ganze Wichtigkeit, die wir an das Ende einer Partie knüpfen. — Sir Edward, ich bitte Ihnen Rache an.“

„Verzeihung, Capitain, lassen Sie mich den Zug wieder aufstellen, — das „Mat“ war nicht zwingend; wenn ich den Bauer von dem Turm des Königs zog, — so konnte ich mich retten und die Partie wieder herstellen. — Bei diesem Spiele kommt mir der gute Gedanke erst immer hinterher.“

„Auf morgen also, Sir Edward. — Aber wir wollen nicht zu spät anfangen, nicht wahr?“

„Nein, Capitain; wir wollen unser Spiel auf drei Partien feststellen.“

„Wir könnten auch bei der großen Hitze einige Stunden.“

„Morgens und Abends, Capitain, wenn es Ihnen gefällig ist. — Ich habe nur eine wirkliche Leidenschaft im Leben gehabt und das war das Schach.“

„Edle Leidenschaft!“ entgegnete Jonathan, die Hände seines Gegners schüttelnd. „Auf morgen also!“

Es war jetzt die Stunde, wo Jedem frei stand, zu ruhen oder zu wachen. Die Wünsche für die Nacht wurden zwischen Verwandten und Freunden ausgesprochen. Sir Edward und Jonathan gingen mit Jonathan. Billy war bereits verschwunden. Sir Edward und Jonathan stiegen auf die Terrasse hinauf, indem sie den gleichgültigen Gang derjenigen erkundeten, die sich nichts zu sagen haben und gehen, wozu der Zufall sie treibt.

Kanonen und Mägen der Wüste getrieben! Jetzt ist das vorbei. Mein Glück war bescheiden, nicht wahr, Sir Edward? Doch ich begnüge mich damit, es reicht hin zu meinem Leben, es ließ mich nichts mehr wünschen. — Jetzt bin ich in mein Nichts zurückgeworfen; aber ich werde als treuer Diener meine Schuldigkeit thun, so lange ich unter diesem Dache wohne. Bei dem ersten besten Ausweg, der sich mir bietet, werde ich jedoch meine Pflicht nehmen.“ — Edward sah bei dem ungewissen Schein, den die Sterne durch die Lüchtungen des Wälderdachs warfen, Lächeln über Nizans bronzene Wangen rollen.

Der Diener ging hin an den Saum der Terrasse und nachdem er eine Zeitung und das Wohngebet betrachtet, gab er Edward mit der Hand ein Zeichen, näher zu kommen.

Hier umdend sich die Zweige der Mägen und ihre flatternden Enden berührten den Erdboden; man sah hinter diesem natürlichen Vorhang, ohne gesehen zu werden.

Edward folgte einem zweiten Zeichen Nizans und erblickte ein lebendiges Tableau, welches den belebten Bildern dieser jüdischen Nacht einen unaußersprechlichen Reiz hinzugabte.

Ein einziger Kiosk hatte noch jene Verzierungen gekostet, und der Balkon war doppelt durch die innere Beleuchtung und durch die jetzt so glänzenden Sterne erhellt, so daß es schien, als habe die Sonne den Himmel nicht verlassen, sondern sich nur in tausend und abertausend Fragmente geteilt. — Das Oval dieses Rahmens ließ in einem leuchtenden Relief die Gruppe zweier Frauen hervortreten, welche, auf dem Balkon sitzend, die vor ihnen liegende Landschaft betrachteten.

„Sir Edward“, sagte Nizam, „ich will sagen, ob Miß Elmira ihren Diener eines Grußes würdigen wird. Ich will gesunken kopfes, als ob ich sie nicht sähe, am Haupte vorüber gehen. — Ich bitte, morgen vor dem Capitain zu verschweigen, was ich Ihnen über die Ankunft des Schiffes sagte.“

„Nizam“, entgegnete Edward, „ich bedarf Deiner. Du mußt für mich auf der Florida bleiben, wenn Du für Andre dort nicht bleiben willst. Hörst Du?“

„Ich bedarf Deiner.“ — Nizam machte eine zweifelhafte Bewegung der Einwilligung und ging, wie zufällig, auf seiner nächsten Inspection an dem Wohngebäude vorbei. Sein Kopf erhob sich rasch, als eine Stimme vom Balkon herab seinen Namen rief. Mit einem Strahlen stand er vor Miß Elmira, die sich zu ihm neigte und mit schmeichelndem Ton sagte:

„Nizam, ich weiß, daß das Schiff des Capitain heute Abend gelandet ist. Sie werden sich morgen dahin begeben, nicht wahr?“

„Sogleich, wenn Sie es wünschen, Miß!“

„D, nein, es ist morgen zeitig genug. Ich habe Ihnen eine Commission aufzutragen.“

„Weshalb Sie nur!“

„Sie sollen für mich zwei Heiden Perlen, zwei Colliers von Corallen, zwei Stücke feinen Muscheln mit Goldfäden, und zwei Stücke gezeigten Gangang ausfinden. Alles für zwei Personen, hören Sie?“

„Ja, Miß Elmira.“

„Sollten Sie auch zwei schöne Schatzkäse finden, so nehmen Sie diese ebenfalls.“ — Das — das ist Alles, Nizam.“

„Sont haben Sie mir nichts zu sagen, Miß?“

„Für den Augenblick — nichts.“

„Wünschen Sie nicht meine Grabsichte zu hören — von den Edlen und —“

Dr. ...

Aus aller Welt.

Von Friedrich dem Großen. In einer erbetenen Audienz ertheilte Friedrich der Große der Frau v. Sp. ...
Die Kanarische Inseln. Der „Bataviaanisch“ zufolge, in diesen Jahre vor ...
Die Kanarische Inseln. Der „Bataviaanisch“ zufolge, in diesen Jahre vor ...

Motiv: Born 8 Uhr Diakonats Kirchmann. Born 10 Uhr ...
Verkehrswesen. Ueber den Stand der Unterhandlungen betreffend den ...

Legationen mit Vorzug abwechseln. Durch Schaller'schen ...
Schiffverkehr und Gewerben. Triest, 29. August. Der Lloyd-Dampfer „Poseidon“ ist ...

Die Probirprobe in der Elbe. Nachdem gemeldet worden ...
Heiteres. Ihre Hauptfrage. Richter: Sie sind zu einem Tage ...

Jagd, Sport, Spiel. Das Verbot der Waidweitzerei, welches der ...
Verkehrswesen. Ueber den Stand der Unterhandlungen betreffend den ...

Schiffverkehr und Gewerben. Triest, 29. August. Der Lloyd-Dampfer „Poseidon“ ist ...
Wiken der Schiffs-Schützen an der Gale. Am 14. September ...

Kirchliche Anzeigen. Am 14. Sonntag n. Trinitatis, d. 2. Sept. predigen: ...

Verkehrswesen. Ueber den Stand der Unterhandlungen betreffend den ...

Schiffverkehr und Gewerben. Triest, 29. August. Der Lloyd-Dampfer „Poseidon“ ist ...

und in dem Schiffsloft wieder ergriffener Funken, wenn ihre Vermögenssöhne nicht ...
„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...
„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...

„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...
„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...

„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...
„Edward“, entgegnete Loréban, die Hände seines Freundes ergreifend, „was ...

